

Verwaltungsmaximen ein. Wo die verwalteten Bücher- und Handschriftensätze weit größer sind, als die Nachfrage darnach, wird die Verwaltung richtig daran thun, die Nachfrage zu fördern durch die liberalste Entleihung der Schätze, selbst wenn ängstliche Gemüther die Sicherheit derselben in etwas gefährdet sehen. An Orten aber, wo die literarischen Bedürfnisse bereits sehr lebhaft vorhanden sind, wird die Rücksicht auf Ordnung, Sicherheit und gleichmäßige Gerechtigkeit sehr bald dazu führen, feste Schranken gegenüber einer regellosen Liberalität zu ziehen. Derselbe Gesichtspunkt ließe sich für eine verschiedene Behandlung verschiedener Arten und Gruppen von Büchern und Manuscripten derselben Bibliothek begründen und verwerthen.

Indem ich nach dieser kleinen Abschweifung zu meinem Thema zurückkehre, möchte ich als dritten Vorzug der Verwaltung des Britischen Museums die Zweckmäßigkeit und Folgerichtigkeit seiner Einrichtungen im Großen und Ganzen hervorheben. Auf einige Grundgedanken von durchschlagender Richtigkeit ist das ganze complicirte Fachwerk der Verwaltung gebaut, welches Ergänzungen und Ausbesserungen im Großen und Kleinen wohl zuläßt, das aber in seiner Art trefflich gefügt ist und sich in der Praxis ja auch aufs Beste bewährt hat.

Wir sind hiermit von selbst auf das Thema etwaiger Mängel gekommen. Einzelnes habe ich bereits in diesem Aufsatz an verschiedenen Stellen berührt. Als wesentlichsten Mangel muß ich aber das vollständige Fehlen eines Realkatalogs der gedruckten Bücher bezeichnen.*) Ihm abzuwehren ist eine der dringendsten Aufgaben der Museumsverwaltung, und immer wieder wird auf dieses von vielen Gelehrten lebhaft empfundene desiderium hingewiesen werden müssen. Einen ungenügenden Ersatz bieten die gedruckten bibliographischen Hilfsmittel, welche die neue Verwaltung in reicher Fülle den Benutzern des Reading Room zur Verfügung gestellt hat. Es gibt einen besonderen von Mr. G. W. Porter, Senior Assistant Keeper in the Department of Printed Books, verfaßten gedruckten Katalog (Hand-List of Bibliographies etc. 1881) von diesen Büchern. Daß sie nicht im Stande sind, jeden Leser kurz und vollständig darüber zu unterrichten, was auf dem ihn besonders interessirenden Gebiete an Literatur überhaupt oder im Britischen Museum besonders vorhanden ist, leuchtet ein. Sollte es nun nicht möglich sein — diese Frage drängte sich mir bei meinen Besuchen im Britischen Museum auf —, einen der drei neuen, identischen alphabetischen Kataloge, die ja alle im Grunde aus Zetteln bestehen, auseinanderzunehmen und sachlich zu ordnen? Wenn alsdann Theile des Sachkatalogs, von Gebieten, deren Literatur im Museum besonders reich vorhanden ist, durch den Druck publicirt würden, so würden solche Bände sowohl an den betreffenden Fachleuten dankbare Käufer finden, als auch der Museumsverwaltung selbst die Möglichkeit gewähren, durch Zerschneiden jener gedruckten Kataloge die alten geschriebenen Titelzettel in ihren alphabetischen Katalogen wiederholt durch gedruckte zu ersetzen. Den Plan, welcher seit einigen Jahren wieder von der Museumsverwaltung ventilirt und dessen Ausführung sogar bereits vorbereitet wird, den alphabetischen Katalog drucken zu lassen, halte ich für verfehlt und möchte in dieser Hinsicht die von Dr. Ed. Meyer an der Wiener Universität dagegen ins Leben gerufene Agitation kräftigst unterstützen. Den Opfern an Arbeit und Geld, welche ein so kolossales Unternehmen kostet, entspräche der lediglich auf die Räume des Britischen Museums beschränkte Nutzen durchaus

*) Von den Handschriften gibt es Kataloge für die einzelnen Disciplinen, welche in den besonderen Räumen dieses department eingesehen werden können.

nicht. Vermuthlich wird die Ausführung auch ebenso im Anfang stecken bleiben, wie vor 40 Jahren, als der erste Folio-band eines gedruckten alphabetischen Katalogs erschien (London 1841, auf 457 eng gedruckten Folioseiten den Buchstaben A umfassend). Etwas anders scheint dieses Mal allerdings die Sache geplant zu sein: es sollte fürs erste nur ein Katalog der in England oder in englischer Sprache bis zum Jahre 1640 gedruckten Literatur publicirt werden*). Wenn auf diesem Gebiete das Museum, was wohl der Fall sein dürfte, besonders reiches Material birgt, so wäre mit einem solchen Lexikon ein gutes Stück desjenigen Werkes erledigt, welches seit Jahren in England mit rüstiger Kraft vorbereitet wird, nämlich eines bibliographischen Lexikons der gesammten in England gedruckten Literatur. Eine Vereinigung dieses Unternehmens mit dem bezeichneten der Museumsverwaltung ist nicht in Aussicht genommen. Vielleicht könnte das Comité für den Generalkatalog sich später darauf beschränken, bis zum Jahre 1640 einen Supplementband, die aus andern Bibliotheken ermittelte Literatur umfassend, zu ediren. Als das Nützlichste erschiene mir übrigens, wie ich nochmals hervorhebe, wenn die Museumsverwaltung auf Anlage eines Sachkataloges und Publicirung aller oder einzelner Theile derselben ihre Kräfte concentriren wollte.

Zweitens ist es als ein Uebelstand zu beklagen, daß die gesammte periodische Literatur den Lesern vor dem Abschluß eines ganzen Jahrganges oder Bandes gar nicht zugänglich ist. Nicht etwa im Interesse der fremden, sondern, wie ich glaube, besonders der einheimischen Gelehrten, welche doch nicht alle in der Lage sind, die sie interessirenden Fachzeitschriften selbst zu halten oder Mitglied eines reich mit Journalen versehenen Clubs zu werden, muß es als ein Mangel bezeichnet werden, daß es in dem großen, reich ausgestatteten Britischen Museum dem Forscher unmöglich ist, je mit den neuesten Bestrebungen und Anregungen, wie sie in Fachzeitschriften niedergelegt werden, Fühlung und Schritt zu halten. Wenn es sich ermöglichen ließe, in der Nähe des Reading Room die einzelnen Hefte der periodischen Literatur in Fächer geordnet und mit Interimsnummern versehen, aufzubewahren, bis je ein Band abgeschlossen, zur Katalogisirung und Einstellung in die Bibliothek bereit ist, andererseits im Reading Room einen entsprechenden Interimskatalog mit regelmäßiger Verzeichnung der neu eingehenden Hefte zur Einsicht für die Besucher bereit zu halten, so wären diese in der Lage, die einzelnen Hefte der im Erscheinen begriffenen Journale gleich andern Büchern zu bestellen und kennen zu lernen.

Drittens habe ich sowohl persönlich es als einen Uebelstand empfunden, wie auch auf Nachfragen von Andern es bestätigen hören, daß die neu erschienene Literatur unendlich lange Zeit braucht, bis sie alle Stadien des Geschäftsganges zurückgelegt hat und für den Leser zur Verfügung steht. Vor mir liegt z. B. ein Zettel, auf welchem ich im Jahre 1878 die Sitzungsberichte der Wiener Akademie, philos.-hist. Classe 1876 und 1877 bestellte und den schriftlichen Bescheid erhielt, daß Jahrgang 1874 „last available“, der letzte zu benutzende sei. Ohne Zweifel ist Arbeitsüberhäufung zum Theil daran schuld, abgesehen von dem langsamen Tempo, in welchem die Buchbinderei

*) Nach den vor kurzem in einem Artikel der Academy (1881 S. 280 f.) enthaltenen Notizen soll der Druck des ganzen Katalogs in 40 Jahren beendet sein. Vorläufig sind Theile des Buchstabens A im Druck; die Abtheilung der mit B beginnenden Pseudonymen ist zur Publication vorbereitet; für Artikel wie Bible, Homer, Shakespeares sind besondere Bände in Aussicht genommen. Im Ganzen wird also der Druck des allgemeinen alphabetischen Katalogs von verschiedenen Seiten her in Angriff genommen.